



**Pressemitteilung Familien in der Krise | Landesgruppe Hamburg**  
Hamburg, 23. Oktober 2020

## **Familien in der Krise übergibt Blauen Brief an die Schulbehörde**

### **Über 80 Elternfragen zu: Wie kann Schule im Herbst und Winter durchgängig stattfinden?**

Schule im Regelbetrieb – Wie gut funktioniert der Unterricht in Zeiten von Corona?

Schule im Herbst und Winter– Wie sollen wir da durchkommen?

Mit diesem Aufruf an alle Hamburger Eltern hat die bundesweit aktive Initiative „Familien in der Krise“ Fragen zum Krisenmanagement an Hamburgs Schulen gesammelt. Rückmeldungen gab es in den Herbstferien zuhauf. Und so überreichte die Initiative heute nach der ersten Schulwoche einen Fragenkatalog mit insgesamt über 80 Fragen an die Schulbehörde, symbolisch verpackt in Form eines blauen Briefes.

*(Hinweis: Den gesamten Fragenkatalog sowie ein Foto der Presseaktion gibt es unter: [www.familieninderkrise.com](http://www.familieninderkrise.com))*

Bei der Presseaktion mit vor Ort war auch Anna-Maria Kuricová, Mitbegründerin von Familien in der Krise: „Schule unter Pandemiebedingungen braucht mehr Investitionen und Innovationen als das, was gerade getan wird. Mit der Blauen Brief Aktion möchten wir davor warnen, dass wir mit dem aktuellen Handeln der Schulbehörde nicht durch die kalten Monate kommen. Massiv ansteigende Infektionszahlen, Ankündigung und Umsetzung von verschärften Maßnahmen – die Verunsicherung in den Familien wächst und auf Antworten aus der Schulbehörde warten wir Eltern schon lange. Ein Versprechen allein, den Regelbetrieb so lange wie möglich aufrecht zu erhalten, reicht einfach nicht aus. Die Frage über allem ist doch: Mit welchem Konzept? Es fehlt an transparenter Kommunikation, ein ernsthafter Infektions- und Gesundheitsschutz, nachvollziehbare und verhältnismäßige Maßnahmen sowie die Berücksichtigung von Kinderrechten.“

### **Außer Lüften kein Plan**

Alle zwanzig Minuten Lüften – egal bei welchen Außentemperaturen, bei Sturm, Regen und Schnee. Während mittlerweile Unternehmen die Anschaffung von Luftfiltern zur Reduzierung gefährlicher Corona-Aerosole vornehmen und die Wirksamkeit hier nicht in Frage gestellt wird, zögert der Hamburger Senat noch immer mit notwendigen Investitionen. Die Initiative Familien in der Krise (FidK) kritisiert eine mangelnde vorausschauende Planung und Einfallslosigkeit der Verantwortlichen. Während mittlerweile in Bayern, Rheinland-Pfalz und NRW Luftfilter für Schulen mit Geldern in Millionenhöhe unterstützt werden, kommt aus der Hamburger Behörde nur kalte Luft. Man selbst sitzt im Warmen und verlangt von Lehre\*innen und Schüler\*innen sich einfach mal warm anzuziehen. Selbst wenn Kinder vor einer Quarantäne verschont bleiben, werden die ersten bald mit Erkältungen zu Hause sitzen – und damit auch ihre Eltern.

Der Fragenkatalog verdeutlicht weiterhin, dass Aktivitäten und Regeln an den Schulen sehr unterschiedlich gehandhabt werden. Bei den Eltern entsteht der Eindruck, dass die Verhältnismäßigkeit der jeweiligen Verbote stark von der Schulleitung abhängt. Auch die aktuellen Quarantäne-Bestimmungen sorgen für Unverständnis bei Familien. Ein Verdachtsfall reicht aus, um komplette Jahrgänge und Lehrerkollegien für zwei Wochen außer Kraft zu setzen. Die Initiative fordert: Tests für Schüler\*innen und Lehrer\*innen müssen priorisiert und bei einem negativen Ergebnis muss eine schnelle Rückkehr zum Präsenzunterricht ermöglicht werden. Nach den Herbstferien war es bereits für Reiserückkehrer aus einem Risikogebiet möglich, die Quarantänezeit auf 5 Tage plus negativen Test zu verkürzen. Warum die allgemeine Quarantäne immer noch bei 14 Tagen liegt, ist daher nicht nachvollziehbar. Hier muss schnellstmöglich eine Anpassung erfolgen.

Nach Ansicht von FidK ist es vor allem nicht sinnvoll, die verschiedenen Szenarien für Schulen und somit auch mögliche Schulschließungen an das generelle Infektionsgeschehen zu knüpfen. Hier bedarf es einer Unterscheidung, wo genau Infektions-Cluster entstehen. Genau dort braucht es dann gezielte Maßnahmen. Kitas und Schulen sind keine Pandemietreiber, da sind sich mittlerweile Virologen und auch die Familienministerin Giffey einig.

### **Bildung darf nicht zur Lotterie werden**

Familien in der Krise fordert mehr politischen Willen, um den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten. Es braucht kreative Lösungsansätze und umfassende Maßnahmen zur Sicherstellung des Bildungsauftrags. Länder wie Dänemark machen es vor. Auch für Hamburg sollte es denkbar sein, die Kohorten weiter zu verkleinern, beispielsweise durch mehr Personal und zusätzliche Räumlichkeiten, die mit der nötigen Entschlossenheit bereits im Frühjahr hätten organisiert werden können. Im Nachbarland wurde der Unterricht sogar in Stadien oder leerstehende Messehallen verlegt. Lehramtsstudenten könnten bei Personalmangel unterstützen.

Verbesserungsbedarf sieht die Familieninitiative darüber hinaus immer noch bei der Durchführung des Fernunterrichts. „Es ist kein Geheimnis, dass die Digitalisierung der Bildungseinrichtungen verschlafen wurde“, kritisiert Anna-Maria Kuricová. „Es fehlt quasi an allem. Aber selbst wenn Herr Rabe morgen ein umfassendes Förderprogramm für qualitativ hochwertigen Fernunterricht vorlegt, wird es noch Jahre dauern, bis es wirklich greift. Daher muss zuallererst mit allen Mitteln der Präsenzunterricht kombiniert mit effektivem Gesundheitsschutz gewährleistet werden. Der Bildungsauftrag darf nicht erneut auf Eltern im Homeoffice abgewälzt werden, weil sich auch auf die zweite – sogar angekündigte – Welle nicht vorbereitet wurde. Wir können nicht zulassen, dass Bildung für Kinder zur Lotterie wird.“

*(Hinweis: Den gesamten Fragenkatalog sowie ein Foto der Presseaktion gibt es unter: [www.familieninderkrise.com](http://www.familieninderkrise.com))*



**Für Rückfragen und Interviewanfragen:**

Anna-Maria Kuricová, Mitbegründerin von Familien in der Krise Hamburg

E-Mail: [info@familieninderkrise.com](mailto:info@familieninderkrise.com) oder [hamburg@familieninderkrise.com](mailto:hamburg@familieninderkrise.com)

**Familien in der Krise – Wer wir sind**

Familien in der Krise (FidK) ist es gelungen eine deutschlandweite Initiative für Familien aufzubauen. Mittlerweile sind wir in sieben Landesgruppen organisiert: Bayern, Baden-Württemberg, NRW, Hessen, Hamburg, Berlin und Niedersachsen. Wir verfolgen das Ziel Familien und Kinder in das Zentrum politischer Entscheidungen zu rücken. Wir konnten durch zahlreiche Corona-konforme Familien-Demonstrationen, Petitionen, Statements sowie Aktionen auf die Situation von Familien aufmerksam machen. Daraus folgten zahlreiche Gespräche mit führenden Politiker\*innen aus Bundes- und Landespolitik sowie ein umfassendes Medienecho.

Wir nehmen die Bedrohung durch Covid-19 sehr ernst und grenzen uns klar ab zu Corona-Leugnern, Verschwörungstheoretikern, Querdenkern und Extremen von Rechts und Links.

Homepage: [www.familieninderkrise.com](http://www.familieninderkrise.com)

Twitter: [https://twitter.com/FidK\\_Bund](https://twitter.com/FidK_Bund)

Instagram: [https://www.instagram.com/familien\\_inderkrise/](https://www.instagram.com/familien_inderkrise/)

Facebook: <https://www.facebook.com/groups/2652494048366660/>

YouTube-Kanal: [https://www.youtube.com/channel/UCB-pvOH58tfNFE6MHL2hL\\_g](https://www.youtube.com/channel/UCB-pvOH58tfNFE6MHL2hL_g)

Sollten Sie keine Pressemeldungen mehr von uns erhalten wollen, schicken Sie bitte eine Mail an: [info@familieninderkrise.com](mailto:info@familieninderkrise.com)